

Freitag, 18.11. – Hingabe

„Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, wer es aber verliert um meinetwillen, der wird es finden.“ (Markus 8,35)

Wenn wir uns an Gottes Pläne hingeben und dafür etwas aufgeben, dann fühlt sich das vielleicht zunächst wie ein kleiner Abschied an – ein kleiner Tod. Aber dieser Weg führt zum Leben in Fülle, verspricht uns Jesus. Wer „Dein Wille geschehe“ betet – so wie wir nachher im Vaterunser -, der ist auf dem Weg zum ewigen Leben und auch hier auf dieser Erde zu einem erfüllten Leben mit Gott. Gott, Dein Wille geschehe. Das bedeutet letztlich: „Ich vertraue mich dir an!“ In den großen und kleinen Entscheidungen meines Lebens.

Impuls: Im Beruf und in meinen Beziehungen frage ich: Gott, was ist eigentlich dein Traum für mein Leben?

Samstag, 19.11. – Auferstehungskraft

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben auch wenn er stirbt. (Johannes 11, 25)

Memento mori: Es wird der Tag kommen, dann ist unser Leben vorbei. Aber das wird nicht das Ende sein. Als Christ weiß ich, wenn ich an den eigenen Tod denke: Mein Leben liegt in der Hand des ewigen, allmächtigen Gottes. Und wenn es in der Hand dieses ewigen Gottes liegt, dann wird es selber einmal ewig sein. Denn Gott hat zugesagt, dass er mit der Kraft, mit der er Jesus aus dem Grab auferweckt hat, auch am Ende unseres Lebens aktiv sein wird. Es ist die Auferstehungskraft, die schon heute in uns mächtig und wirksam sein will und unser Leben zum Guten verändern kann. Diese Kraft hilft mir schon hier weise Entscheidungen zu treffen, das Leben in Fülle bei Gott zu finden und mit anderen zu teilen. In dieser Hoffnung und Gewissheit brauche ich den Tod nicht zu fürchten.

Den nächsten Gottesdienst feiern wir am
Sonntag, dem 20.11.2016, um 10.30 Uhr
am Ewigkeitssonntag – mit unserem Apostelchor
(die Predigt hält Burkhard Senf)



Andachten zum Gottesdienst am
am 13. November 2016

„Memento mori – ein Weg zu einem
erfüllten Leben“

Memento mori bedeutet: „Bedenke, dass Du sterblich bist.“

„Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir weise werden.“ (Psalm 90,12)

Was soll bei meiner Beerdigung einmal über mich gesagt werden?
Jesus: „Sammelt Euch Schätze im Himmel und keine vergänglichen Schätze.“ (Matthäus 6,20)

„Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet, Gott, in Dir.“
(Augustinus)

1. Übung: Stille

„Seid still und erkennt, dass ich der Herr bin.“ (Psalm 46, 11)
Nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit! - am Morgen oder am Abend

2. Übung: Weggeben bzw. des Loslassen

Jesus: „Auf dem Geben liegt mehr Segen als auf dem Nehmen.“ (Apg 20,34)

„Was will ich loslassen, um Jesus mehr Raum zu geben in meinem Leben?“

3. Die Übung der Hingabe

Jesus spricht: „Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, wer es aber verliert um meinetwillen, der wird es finden.“ (Markus 8,35)

Montag, 14.11. – Memento mori

Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir weise werden. Psalm 90,12

In Psalm 90, 12 steht dieser Vers. Wörtlich übersetzt steht dort:

Herr, lehre uns zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!

Und das wird ergänzt durch andere Aussagen in diesem Psalm 90:

„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre.“ (V. 10) und „Und tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.“ (V. 4)

Es ist ein wichtiges Gebet zu beten: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir weise werden.“ Es ist also klug und weise, den Tod zu bedenken, aber wir müssen das lernen und einüben – wir können das nicht automatisch. Wir wissen zwar, dass unser Leben endlich ist – aber wir müssen diesen Gedanken ins Herz bekommen.

Impuls: Was zählt in meinem Leben? Wofür will ich Zeit haben?

Dienstag, 15.11. – Stille (1)

Seid still und erkennt, dass ich der Herr bin. (Psalm 46,11)

Es tut gut, jeden Tag einen Moment der Stille vor Gott zu erleben. Das Problem ist aber erst einmal, dass es vielen Menschen schwer fällt, still zu sein. Viele Menschen haben Angst vor der Stille und den Gedanken, die dann vielleicht hochkommen. Stille muss man erst einmal aushalten können. Aber dann kann sie auch sehr heilsam und erfüllend werden.

Und das Beste ist: In der Stille will Gott uns begegnen.

In Psalm 46, 11 heißt es: Seid still und erkennt, dass ich der Herr bin.

Stille und Erkenntnis Gottes gehören in der Bibel oft zusammen.

Die Stille ist ein Schlüssel zur Erkenntnis Gottes und zu einem erfüllten Leben. Und sie ist ein wertvoller Kontrast zu unserem oftmals hektischen Leben. Deshalb ist es gut, die Stille zu suchen und Wege zur Stille zu finden.

Impuls: Suchen Sie sich einen stillen Ort und nehmen Sie sich

5 Minuten am Morgen oder am Abend Zeit. Konzentrieren Sie sich auf ihren Atem und seien sie einfach nur still: Vielleicht beten Sie noch so ein kurzes Gebet wie „Hier bin ich Gott – und Du bist auch da!“

Mittwoch, 16.11. – Stille (2)

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Kolosser 3,16

Ich bin überzeugt, dass es in unserer unruhigen Welt wichtig ist, die Stille zu suchen und damit dem Geheimnis des Todes und dem Wert des Lebens näher zu kommen. Denn wenn die Stille Raum gewinnt in unserem Leben, dann kehrt Frieden ein: Die Hektik und das Getriebensein des Alltags werden langsam weniger. Unsere Seele wird dann immer mehr bereit die leise Stimme Gottes zu hören, die uns zuspricht:

Du bist mein geliebtes Kind. Hab keine Angst!

Ich halte Dich fest. Ich bin dein Freund.

Du bist nicht allein. Mach dir keine Sorgen.

Deine Schuld ist vergeben. Deine Zukunft ist bei mir.

Mein Frieden ist bei Dir.

Impuls: Wie kann ich mir angewöhnen vor Gott still zu sein?

Donnerstag, 17.11. – Weggeben und Loslassen

Jesus: „Auf dem Geben liegt mehr Segen als auf dem Nehmen.“ (Apg 20,34)

Das letzte Hemd hat bekanntlich keine Taschen. Mit dem Tod kommt auch das große Weggeben: Geld, Kleider, Auto, Haus, Bücher, Computer, meinen Körper und selbst das Handy müssen wir loslassen...

Aber die gute Nachricht lautet: Weggeben bringt Segen – auch schon vor dem Sterben. Wenn wir aus unserem Überfluss abgeben und vielleicht sogar etwas opfern, dann hilft es vielleicht z.B. hilfsbedürftigen Flüchtlingen. Oder über das Fairkaufhaus in Harburg werden andere Menschen gekleidet und versorgt. Es kann unheimlich beglückend sein, wenn man etwas abgibt und dadurch noch anderen hilft. Außerdem kann es sein, dass wir dann auch wieder den Blick frei haben für das, was im Leben wirklich wichtig ist: Freundschaften, die Familie, unser gelebter Glaube, anderen Menschen zu helfen oder einfach: Die Liebe.

Impuls: „Was will ich loslassen, um Jesus mehr Raum zu geben in meinem Leben“?